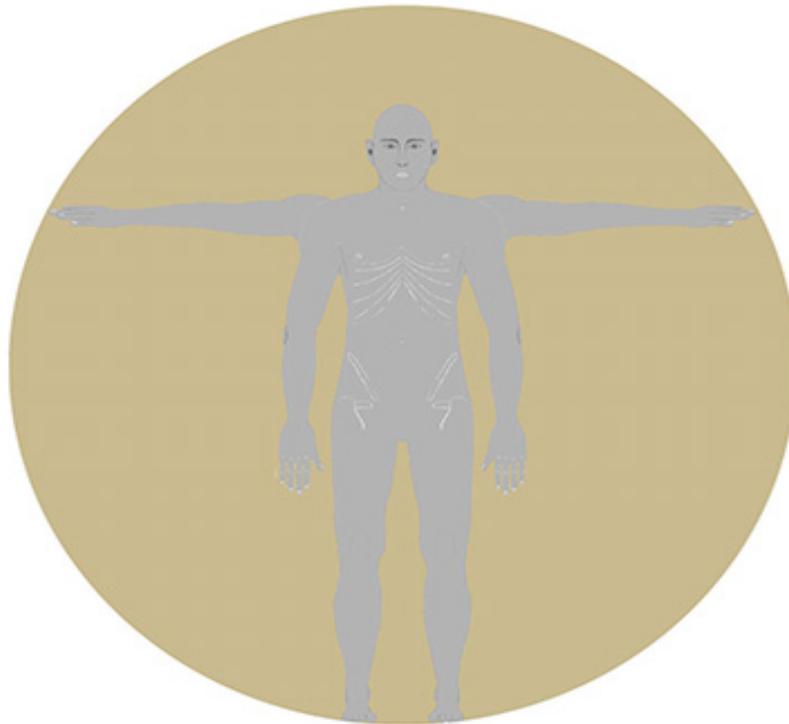


"Das Buch" 2022



Handbuch

Mark Hood 14

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

Denken

Philosophie

Philosophie: „Table of Goodness“

Glauben

Religionen: Übersicht

Christentum

Reformation der Kirche

Schule

Schule: „Tabula rasa“

Sprache

Kunst

Formen

Farben

Formen & Farben

Musik

Musikrichtungen

Emotionen

Partnerwahl

Sex

Sex II (mit Grafik)

Gesundheit

Ernährung

Plan, Zubereitung, Mahlzeit, Hygiene

Sport

Sport & Sauna

Medizin

Medizin: „Offene“ Erkenntnisse

Medizin: Vitamintabelle

Gefahren

Alkohol

Zigaretten

Drogen

Politik: „relative Demokratie“

Recht

Recht: „Regelungslücken“

Gewalt

Gold

Arbeit I (mit Grafik)

Arbeit II

Arbeit III

Handwerk I

Handwerk II

Handwerk: „Wortspiel Maß“

Architektur

Geld

Wertschätzung & Verwendung

Steuern

Steuertabelle

Besitz

Produkte

Wirtschaft (VWL)

Wirtschaft (BWL)

Rente

Vorwort

Sehr geehrter Leser, sehr geehrte Leserin,

dieses Buch soll zu einem besseren Leben durch Orientierung und Optimierung beitragen - ein besserer „Kodex“ führt zu einem emotionalen Mehrgewinn in der Gesellschaft...

Der Sinn des Lebens ist (grundsätzlich) zu leben, wobei Gefühle (die Seele des Menschen, die man an dessen Stimme hört), am wichtigsten sind. Gefühle stellen in einem unendlichen Universum aus Raum und Zeit im Moment etwas dar. Die richtige Ernährung (Treibstoff) ist entscheidend für Gefühle (Empfehlung: Salat und Nudeln, 1 x Fleisch pro Woche), sowie immer das Richtige im Moment zu tun.

Die richtige Handlung im aktuellen Moment ist der philosophische Weg um zum Ziel - dem Equilibrium - zu kommen, welches ein Zustand völliger Ausgeglichenheit und Zufriedenheit ist - quasi ein mittiger Nullpunkt, indem alles berücksichtigt und auch erledigt ist - was dazu führt, dass man den dann aktuell freien Kopf benutzen kann für das Nächste was kommt. Eine Balance (ein Gleichgewicht) zu schaffen, ist ein weiser Weg, der zu dem Vorteil des Equilibriums führt,...

Die Orientierung sind „Mann und Frau“ im Mittelpunkt - beide handeln (ausgewogen, harmonisch und ergänzend) zusammen, sind gesund und haben Nachwuchs - alleine geht's nicht, dass hat die Natur so gemacht (durch Spezialisierung). Dafür muss jeder den richtigen Partner

finden, sich einigen und zusammen den Weg zum Ziel (dem Equilibrium) gehen, wobei „der Weg das Ziel ist“ (Konfuzius) - den Rahmen dabei legt die Mehrheit fest. Geben und Nehmen sollte gleich sein, damit alle zufrieden sind...

Grundsätzlich sind zwar alle Menschen gleich (dem Hund jedenfalls), aber im Spezielleren dann doch nicht. Regeln sollten zwar allen Menschen den gleichen (Handlungs-) Rahmen geben, aber wer will das beurteilen, wenn es doch sehr große Unterschiede zwischen den Menschen gibt. Das Menschen unterschiedlich aussehen und auch sind, führt zu vielen verschiedenen Gruppierungen, die man kaum zusammenführen kann, da sie zum Teil kontrovers sind, aber in der Gesamtheit durch ihre bunte Vielfalt sehr reich sind, was vorteilhaft für ein gemeinsames Ziel der Menschen ist: Das Überleben der Spezies. Demokratie bedeutet, dass die aktuelle Mehrheit bestimmt, aber nicht unbedingt, dass dies besser für alle ist (v.a. für besondere Menschen). Eine Verbesserung dieser Demokratie ist hier im Buch als „relative Demokratie“ vorgestellt, damit sich die Qualität der Wahl weiter verbessert. Damit würden die Regeln vielleicht noch intelligenter, vielfältiger und spezieller. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass diese Idee gewisse Risiken (Klassifikation, Outing, etc.) beinhaltet und erst in einem längeren Pilotprojekt (mit Datenschutz) getestet werden sollte... vielleicht könnte man mit der Score-Vergabe durch ein neutrales Institut bei Politikern anfangen.

Es soll auch berücksichtigt werden, dass nicht alle Menschen die gleichen Chancen im Leben haben und von Anfang an „gezwungen sind“ einen „falschen Weg“ zu gehen - ihnen fehlen zum Beispiel Bildung, Familie und Beruf. Hier könnten reichere Menschen armen Kindern am Anfang die Chance auf Bildung, Gesundheit und Beruf ermöglichen mit Hilfe eines Entwicklungsprogramms...

Zudem sei gesagt, dass die „Rechnung am Ende nicht aufgeht“, wenn die Zerstörung von menschlichen, pflanzlichen, tierischen und sonstigen (Umwelt-) Ressourcen des Planeten mehr „Kapital“ kostet, als es für einige Industrielle im Moment an Profit bringt, da deren eigene Grundstücke am Ende auch nichts mehr wert sind, wenn alles (global gesehen) „kaputt ist“...

Eine Weiterentwicklung des Lebens kann dazu führen, dass die dadurch resultierende bessere Arbeit interstellare Raumflüge und die Besiedelung anderer Planeten irgendwann in Zukunft möglich macht.

Es ist sicher weise dafür zu sorgen, dass die Nachfahren langfristig überleben...

Mark

Denken:

Das Denken der Menschen ist sehr unterschiedlich und geht vom Individuellen ins allgemeine Denkkollektiv, von einfacher in komplizierte / komplexe Materie...

„Unter Denken werden alle Vorgänge zusammengefasst, die aus einer inneren Beschäftigung mit Vorstellungen, Erinnerungen und Begriffen eine Erkenntnis zu formen versuchen.“ (Wikipedia). Vergleicht man das Denken mit einem Computerprozess, könnte man sich vorstellen, dass ein Programm mit seinen Befehlen benutzt wird, um die relevanten Daten (von Haupt- und Festspeicher) in einem Prozessor logisch abzuarbeiten, um ein Ergebnis zu ermitteln - allerdings müsste man beim Menschen dabei auch Gefühle (in relevanter Stärke) einbinden.

Mit dem Ansatz der Mathematik wird das Denken richtig, die Handlung mit Hilfe von Technik logisch. Allerdings sollte man dabei alles bedenken, d.h. alles wissen. Was für das eigene Leben im Moment eine Rolle spielt, „sagen einem die Gefühle“.

Intuition (intuitio = unmittelbare Anschauung) ist die Fähigkeit, Einsichten in Sachverhalte, Sichtweisen, Gesetzmäßigkeiten oder die subjektive Stimmigkeit von Entscheidungen zu erlangen, ohne diskursiven Gebrauch des Verstandes, also etwa ohne bewusste Schlussfolgerungen. Intuition ist ein Teil kreativer Entwicklungen. Der die Entwicklung begleitende Intellekt (die Fähigkeit, etwas geistig zu erfassen, und die Instanz im Menschen, die für das Erkennen und Denken zuständig ist)

führt nur noch aus oder prüft bewusst die Ergebnisse, die aus dem Unbewussten kommen. Kritisch ist hierbei zu sehen, dass bei positiver Wirkung einer - zunächst nicht begründbaren - Entscheidung gerne von Intuition gesprochen wird, während man im Falle des Scheiterns schlicht „einen Fehler gemacht“ hat, wobei es gerade keinen Mechanismus gibt zu prüfen, welche mentalen Vorgänge zur jeweiligen Entscheidung führten. Alkohol, Drogen und Fleisch wirken sich dabei aus. „Einige Wissenschaftler vermuten, dass dem Informationsaustausch zwischen dem „enterischen“ Nervensystem und dem Gehirn auch eine Rolle bei den intuitiven Entscheidungen („Bauchentscheidungen“) zukommt.“ (Wikipedia). Bei vielen ist die Handlung dann Gewohnheit, je nachdem was sie essen bzw. gegessen haben...

Philosophie:

1. Der Sinn des Lebens ist zu leben
2. Das Leben besteht aus Gefühlen
3. Die Gefühle entstehen durch Handlung
4. Die Handlung sollte passen
5. Das Leben ist ein Lebenswerk aus Handlungen und Gefühlen
6. „Der Weg ist das Ziel“ (Konfuzius)

Ethik:

„ist jener Teilbereich der Philosophie, der sich mit den Voraussetzungen und der Bewertung menschlichen Handelns befasst. Im Zentrum der Ethik steht das spezifisch moralische Handeln, insbesondere hinsichtlich seiner Begründbarkeit und Reflexion“. (Wikipedia)

Einfache 4 Felder-Tabelle zum „Handeln“:

TO DO SOME
THING UNRIGHT
THAT
BELONGS
(is proper)

TO DO SOME
THING RIGHT
THAT
BELONGS
(is proper)

TO DO SOME
THING UNRIGHT
THAT DOESN'T
BELONGS
(improper)

TO DO SOME
THING RIGHT
THAT DOESN'T
BELONGS
(improper)